

Mit Wasserstoff im Tank

Rolf Eichinger stellte in Ramsberg seine Idee für einen neuartigen Bootsantrieb vor - 14.10. 19:19 Uhr

RAMSBERG - Das gibt es laut Rolf Eichinger auf dem ganzen Globus so noch nicht: ein geschütztes Binnengewässer, auf dem mit Brennstoffzellen betriebene Boote leise und umweltfreundlich umherschippern. Und am Ufer können die Fahrer im Bedarfsfall Wasserstoff tanken, der vor Ort über vertikale Windräder erzeugt und gespeichert wird. Genau diese Idee des Schwabacher Erfinders soll nun am Brombachsee Wirklichkeit werden.

Einfließen kann diese Vision in ein neues Seennutzungskonzept, das unter anderem ein schwimmendes Seenzentrum vorsieht. In wie weit dieses Gesamtpaket schon geschnürt ist, kam nun bei einer Pressekonferenz im Ramsberger Dorfgemeinschaftshaus zur Sprache. Dort blickte Eichinger zunächst einmal in das Jahr 2010 zurück, als er mit seiner „Neptun 26“ wochenlang im Yachthafen des Ortes festsaß. Verbrennungsmotoren sind dort bekanntlich nicht zugelassen und der elektrisch betriebene Außenborder kam gegen den starken Wind nicht an, der das Boot an die Marina fesselte.

In dieser Situation sei ihm die Idee gekommen, wie sich hier mehrere Fliegen mit einer Klappe schlagen lassen. Warum nicht die im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen ohnehin überschüssig anfallende Windenergie nutzen, um mit ihr aus Wasser Wasserstoff zu machen, diesen zu speichern und damit die Boote auf dem See antreiben?

Dieser Gedankenblitz ließ den Allgemeinarzt nicht mehr los. Es ging ans Basteln und Ausprobieren, berechnen und tüfteln. Vergangenes Jahr konnte Eichinger dann eine erste Studie auf einer Bootsmesse vorstellen. Als Partner fand sich ein Unternehmen für Antriebstechnik namens „Entrak“ aus Wendelstein, und das Projekt machte schnell weitere Fortschritte, die gar den Initiator selbst überraschten. Die gemeinsam entwickelte Technologie sorgte für fast 50 Prozent längeres Fahrvergnügen als erhofft.

Das hat Eichinger selbst ausgetestet. Die „Neptun“ verkaufte er, schaffte sich eine „Nautiner 305“ an, konstruierte sie um und begab sich damit auf den Brombachsee. Nun konnte ihm nicht einmal mehr Windstärke sieben am Auslaufen hindern. Dabei ist der leistungsstarke Motor sogar leiser als ein Haarfön und auch noch energiesparend: Die Energie des neuen Antriebs namens „Fodiator“ reicht nicht nur locker für die gute Fahrt, sondern mit dem Überschuss wird der Akku gefüttert. Der wiederum wird zugeschaltet, wenn beim Anfahren oder Abstoppen besonders viel Kraft notwendig ist.

Auch die Öko-Bilanz kann sich sehen lassen: Bei der chemischen Oxidation des Wasserstoffs im Antriebssystem entstehen laut Eichinger neben der Energie keinerlei Abgase, sondern nur Wasser und warme Luft. 100 Liter des Gases reichen für über 40 Stunden gemächliche Fahrt, hat er ausgerechnet.

Im Januar 2013 soll der „Fodiator“, der beim Mobilfunktelefon des Fahrers meldet, falls irgendein Problem auftauchen sollte, in Serie gehen. Bislang muss der Wasserstoff selbst noch teuer bezogen werden, denn noch fließt keine überflüssige Windenergie aus den Rotoren im Landkreis in die ökologische Erzeugung von Wasserstoff. Doch hierzu genügt bereits ein kleines, vertikales Windrad, das leise und ohne Schattenwurf arbeitet und mit seiner Energie den Prozess der Elektrolyse von Wasser antreibt, das sich so in Sauerstoff und Wasserstoff teilt. Letzterer könnte dann vor Ort in einer Tankstelle gespeichert und von den Bootsfahrern direkt angezapft werden, was den Preis purzeln ließe, so die Idee des Tüftlers.

Doch davon will Eichinger nicht alleine etwas haben. Schon im April 2013 sollen zwei Barkassen ihre Heimat im Brombachsee finden, einen Monat später dann ein Hausboot, das sechs Personen die Möglichkeit der Übernachtung bietet und ansonsten Raum für 20 Tagesgäste hat. Diese Charterschiffe werden „optisch mit dem neuen schwimmenden Seenzentrum korrespondieren“, verspricht Eichinger.

Mit seinen per E-Mail an Landrat Gerhard Wägemann verschickten Ideen rannte er offene Türen ein. Diese schienen das fehlende Puzzleteil für das neue Nutzungskonzept am Brombachsee zu sein. Der dortige Yachthafen operiere derzeit „am Rande der Wirtschaftlichkeit“, wie der Leiter des Landratsbüros, Jürgen Simon, in Ramsberg deutlich machte. Ein schwimmendes, am Steg verankertes und durch Wasserstoff betriebenes Informations- und Veranstaltungszentrum (derzeit mit 1,6 Millionen Euro Kosten veranschlagt) könnte Abhilfe schaffen. Das wäre „ein

Leuchtturmprojekt, das neue touristische Impulse setzt“, zeigte sich Simon überzeugt.

So fährt man nun zweigleisig in Richtung des gemeinsamen Zieles weiter: Eichinger lässt eine Machbarkeitsstudie für eine Wasserstofftankstelle am Brombachsee erstellen. Wägemann treibt parallel dazu mit Überzeugungsarbeit das Projekt Seenzentrum voran. „Das will ich unbedingt haben!“, betonte er in Ramsberg. „Wenn es zur Saisonbeginn 2014 stünde, wäre das eine tolle Geschichte“, so der Landrat.

Leykamm

Altmühl-Bote

Es ist noch kein persönlicher Kommentar vorhanden.



Nachhilfe für den Energieunterricht

Deutschlands Lehrer verteilen schlechte Noten für den Energieunterricht – das ist ein Ergebnis... [\[mehr\]](#)



Ab dem 05.11. bei Lidl: Trend.Sport.Fashion.

Entdecken Sie das optimale Outfit für Ihr Trainingsprogramm und weitere Angebote. Hier... [\[mehr\]](#)



iPhone 5 für 18,99€?

Online Auktionshaus verkauft über 1.000 iPhone 5 für 18,99€. Lesen Sie hier mehr! [\[mehr\]](#)



Jetzt iPhone 5, iPad oder iPod gewinnen!

Gleich das AOK-Bilderrätsel des Tages lösen! [\[mehr\]](#)

ANZEIGEN

plista